



# Brandenburgische Genealogische Nachrichten

Jahr 2007

Band 1

Heft 3



Loebensches Freihaus, Bad Freienwalde

## Inhaltsverzeichnis

<b>Informationen aus dem Verein.....</b>	<b>39</b>
Weihnachtsfeier.....	39
Rückblick – Entscheidungen.....	40
Forschungsgruppen.....	42
Der genealogische Quellschlüssel des BLHA.....	43
<b>Aus anderen Vereinen .....</b>	<b>45</b>
58. Deutscher Genealogentag - Ein Rückblick.....	45
Neue Vereinszeitschrift bei der AMF.....	48
Verein für Geschichte der Prignitz e.V.....	49
Landesgeschichtliche Zeitschrift in elektronischer Form verfügbar .....	50
<b>Mitgliederbewegungen .....</b>	<b>52</b>
...neue Mitglieder.....	52
...ausgeschiedene Mitglieder.....	52
Tauschpartner.....	52
<b>Roulierender Kalender.....</b>	<b>53</b>

zum Titelbild:

Das Oderlandmuseum gehört zu den ältesten Museen des Landes Brandenburg (gegr. 1889). Seit 1952 ist es unmittelbar am Markt im Loebenschen Freihaus untergebracht, einem der schönsten Häuser aus dem 18. Jahrhundert in Bad Freienwalde.

In der Ausstellung erfährt man einiges über die Besiedlungsgeschichte des Oderbruchs und dessen Trockenlegung im 18. Jahrhundert, die das Landschaftsbild wesentlich veränderte. Außerdem wird die Geschichte von Bad Freienwalde als ältester Kur- und Badeort der Mark Brandenburg gezeigt.

Das Oderlandmuseum beherbergt eine Präsenzbibliothek und ein Archiv mit wertvollen Quellen zur Regionalgeschichte des Oderlandes.

Quelle: Kultur GmbH Märkisch-Oderland [www.kultur-in-mol.de]



## *Einladung*

*zur*

### *1. Jahreshauptversammlung*

*am 17.03. 2007*

*in Potsdam*

*Tagungsort  
„Meierei“ im  
Rittersaal*

*Gerd-Christian Treutler  
Vorsitzender*

Herausgeber: BRANDENBURGISCHE GENEALOGISCHE GESELLSCHAFT – „ROTER ADLER“ E.V.

Infos unter: [www.bggroteradler.de](http://www.bggroteradler.de)

E-Mail: [vs@bggroteradler.de](mailto:vs@bggroteradler.de)

Vorsitzender: Gerd-Christian Treutler, Ruppiner Straße 61, 14612 Falkensee

Schriftleitung: Elke Fuls, Bonner Str. 13, 14197 Berlin, [elke@fuls.de](mailto:elke@fuls.de)

Redaktionelle Mitarbeit: Peter Köhler

Jeder Verfasser ist für den Inhalt seines Beitrages verantwortlich.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung gestattet.

## Informationen aus dem Verein

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2007 hat begonnen und wir hoffen auf eine erfolgreiche Forschungs- und Vereinszeit. Um dies möglich zu machen werden nicht nur Ideen und Engagement, sondern natürlich auch Mitgliedsbeiträge benötigt.

Daher bittet der Vorstand alle Mitglieder, die keine Einzugsermächtigung abgegeben haben, bis spätestens 30. März 2007 die Überweisung von 35,- Euro auf das Vereinskonto vorzunehmen.

Empfänger: Brand. Gen. Ges. "Roter Adler" e.V.  
Konto-Nr.: 350 30 27 350  
BLZ: 160 500 00 [Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam]  
Zweck: BGG Beitrag 2007 Mitgl.Nr.: .....

Die Einladung zur 1. Jahreshauptversammlung findet ihr in der Mitte dieses Heftes.

Die Redaktion

## Weihnachtsfeier

Am 07.12.2006 (18:00 - 21:00 Uhr) fand, nach unserer Gründungsversammlung, die erste gemeinsame Veranstaltung in Form einer Weihnachtsfeier, gemeinsam mit dem Genealogie-Forum, statt.

Bereits vor 18:00 Uhr waren die ersten fleißigen Hände am Wirken und richteten vor Ort alles ein. Zwischen 18:00 und 19:00 Uhr trafen nach und nach ca. 20 Familienforscher ein. Dabei waren vier Teilnehmer nicht von der BGG, aber alte Freunde aus dem offenen Genealogie-Forum, welches regelmäßig im Malteser Treffpunkt Freizeit, jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat stattfindet.

Wir hatten Glühwein und alkoholfreien Apfelpunsch und jede Menge Lebkuchen, Dominosteine, Nüsse, Weihnachtsgebäck ... mitgebracht und tatsächlich eine ganze Menge davon auch vernascht.

Unsere Schriftleiterin der BGN, Elke Fuls, und unsere Schriftführerin Svea von Stern-Gwiazdowski haben im Vorfeld bereits alles vorbereitet und sehr schön mit Tannengrün, Kerzen und Weihnachtskugeln dekoriert.

Unser "Krautbock"<sup>1</sup>, Peter Köhler, der im Redaktionskollegium der BGN mitarbeitet, hatte einige Gedichte zur Weihnachtszeit, auch im volkstümlichen (Berliner) Dialekt vorgetragen. Unser Vorsitzender setzte noch eins drauf und trug die Ballade vom "Vehlefanzer Krieg" in Märkisch Platt vor, was eine sehr amüsante Ergänzung war. Diese plattdeutsche Mundart des Havellandes ist zwischen dem I. und II. Weltkrieg nahezu ausgestorben.

Nach viel angeregter Unterhaltung, bei einigen Gläsern Glühwein ... musste der Hausherr des Malteser Treffpunkt Freizeit, Dieter Schubert, (leider) unsere kleine

Feier gegen 21:00 Uhr zum Aufbruch bitten, da die Alarmanlagen gegen 22:00 Uhr automatisch scharf geschaltet werden.

Als akribische Familienforscher haben wir natürlich noch aufgeräumt und abgewaschen. Mit einem entsprechenden Gesprächsthema verging die Zeit dabei sehr schnell.

Fazit: Es war eine kleine und sehr schöne Feier, die uns alle ein wenig weiter zusammenwachsen und den – aus heutiger Sicht – meist unsichtbaren E-Mail-Partner besser kennen lernen ließ.

Bei der Abholung unseres Mitgliedes Ruth Pätsch und vorausgehender Kommunikationsprobleme aller Beteiligten, ist etwas schief gelaufen, was sicherlich nicht ein zweites Mal vorkommen wird.

Zur Jahreshauptversammlung am 17. März 2007 merken wir die Abholung bereits jetzt vor.

Die Redaktion

<sup>1</sup> Der spitzbübisch genannte Name stammt von Peter Köhlers zweiten E-Mail Adresse: Krautbock@aol.com.

## **Rückblick – Entscheidungen**

Mit diesem Beitrag wollen wir das Ende der Gründungsphase einläuten und zusammenfassend einen Rückblick über das letzte halbe Jahr vornehmen.

Zu unserer ersten Jahreshauptversammlung werden wir die uns selbst auferlegte Gründungsphase abschließen. Bis hierhin war es ein steiniger Weg, den wir im Vorstand gemeinsam gegangen sind. Fassen wir hier noch einmal zusammen ...

Am 29. Juni 2006 wurde unser Verein in Potsdam gegründet, bei dem 15 Mitglieder anwesend waren und die Gründungsunterlagen unterzeichneten. Im Anschluss erfolgten die Eintragung beim Amtsgericht Potsdam, die Einrichtung eines Vereinskontos und Erteilung einer Steuernummer beim Finanzamt. Zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit hat uns das Finanzamt noch ein paar Nacharbeiten aufgegeben.

Letztendlich werden wir, um eine kleine, durch das Finanzamt geforderte, Veränderung der Satzung nicht herumkommen und diese bei unserer Jahreshauptversammlung im März beschließen, sodass die Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Potsdam gewährt werden kann.

## **Organisation**

Bereits vor der Gründung hatten wir ein Grundsatzprogramm niedergeschrieben, was von den Mitgliedern ohne Gegenstimme angenommen wurde.

Bei den ersten Zusammenkünften des Vorstandes wurden die Geschäftsverteilung geregelt und erste Projekte in Angriff genommen. So sind die Aufgaben wie nachstehend verteilt:

Gerd-Christian Treutler (Vorsitzender): Repräsentationsaufgaben, Organisation ...,  
Mario Seifert (stv. Vorsitzender): Organisation, Kontaktpflege ...,

Ulrich Schönknecht (Schatzmeister): leider auf eigenen Wunsch ausgeschieden ...,  
René Schreiber (stv. Schatzmeister): Übernahme der Schatzmeisterfunktion,  
Mitgliederverwaltung...,  
Svea.v.Stern-Gwiazdowski (Schriftführerin): Schriftverkehr, Pflege Mitgliederdatenbank, Neuaufnahme Tauschpartner...,  
Norbert Henkel (Beirat): techn. Betreuung des Verein (Homepage, Datenbanken, E-Mail-Listen ...) ...,  
Dirk Peters (Beirat): Öffentlichkeitsarbeit ...,  
Peter Woddow (Beirat): Projektbetreuung, Forschungsgruppen, ....

Leider schied Ulrich M. Schönknecht zwischenzeitlich auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. Wir berichteten in der BGN Heft 2 / 2006 darüber.

## **Publikationen**

Zur Information und Publikation kleinerer Beiträge, haben wir für unsere Mitglieder die Vereinszeitschrift „Brandenburgische Genealogische Nachrichten“(BGN) sowie das Jahrbuch „Brandenburgisches Genealogisches Jahrbuch“(BGJ) gegründet. Während in der BGN alle aktuellen Informationen ihren Platz finden können, bleiben dem BGJ die ausführlicheren fachlichen Beiträge und Dokumentationen vorbehalten. Letzteres wird das erste Mal zum Jahresende 2007 erscheinen.

Für die Information per „Neuer Medien“ wurde eine vereinseigene, geschlossene E-Mail-Liste [bgg-1@genealogy.net] im Netz bereitgestellt. Die offene Brandenburg-Liste [Brandenburg-1@genealogy.net] hat dem Verein ihre Mitarbeit zugesichert.

## **Projekte**

Kontaktaufnahme zu Vereinen im Forschungsgebiet und zum Dachverband

Hier werden wir Kontakte mit Vereinen aufnehmen und pflegen, wenn gemeinsame Berührungspunkten und Forschungsinteressen auftreten. Die BGG-„ROTER ADLER“ wurde Mitglied im Dachverband DEUTSCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT GENEALOGISCHER VERBÄNDE e.V., dem VEREIN FÜR COMPUTERGEAEOLOGIE e.V., VEREIN FÜR GESCHICHTE DER PRIGNITZ e.V. und dem VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE FAMILIEN- UND PERSONENGESCHICHTE e.V.. Tauschpartnerschaften bestehen zur Zeit mit der LANDESGESCHICHTLICHEN VEREINIGUNG FÜR MARK BRANDENBURG, der NIEDERLÄNDISCHE GENEALOGISCHE VEREINIGUNG in Holland, der AG GENEALOGISCHE FORSCHUNG DEUTSCHLAND in Holland und der DEUTSCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT GENEALOGISCHER VERBÄNDE.

Darüber hinaus wurde eine Zusammenarbeit mit der Neumark-Liste [neumark-1@genealogy.net] und der Forschungsstelle Neumark bei der AGOFF vereinbart.

## **Aufbau von Datenbanken**

Mit der „Brandenburgdatenbank“ [www.db-brandenburg.de] unseres Vereinsmitgliedes Norbert Henkel haben wir eine enge Kooperation vereinbart.

Eine interne „Online-Bibliothek“, in der die Mitglieder ihre vorhandene Literatur, aus der sie Auskunft geben, eintragen können, ist seit 01. Oktober 2006 online. Die Quellenausleihe ... etc. sind dabei bilateral abzusprechen. [www.genealogienetz.de/vereine/BGGAdler/projekte/buecher/index.php]

Der Aufbau einer „Pressedatenbank“ in der vorerst nur Beiträge aus den „Brandenburgischen Genealogischen Nachrichten“ und dem „Brandenburgischen Genealogischen Jahrbuch“ eingestellt werden, ist in Planung.

### **Digitalisierung der genealogischen Quellenkartei**

Ziel ist die Erfassung der genealogisch relevanten Bestände im Brandenburgischen Landeshauptarchiv. Hierzu wurden erste Kontaktgespräche geführt, sodass die Vereinbarung zeitnah unterschrieben werden und die Arbeit beginnen kann. Hierzu finden sie nähere Informationen in diesem Heft.

### **Archiv**

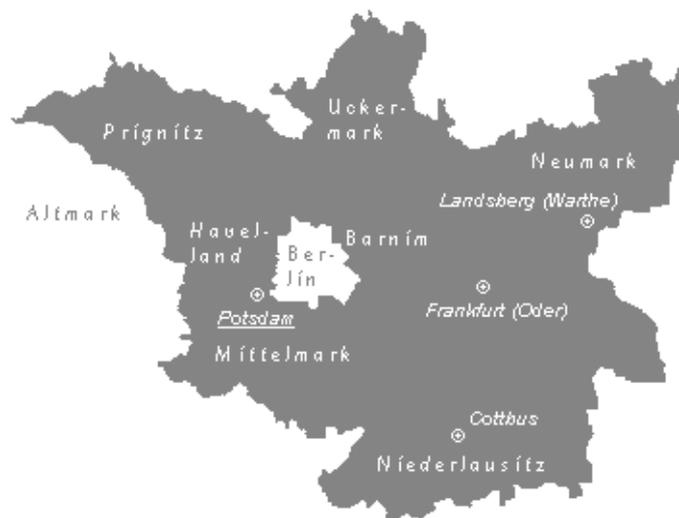
Sicherlich ist der Aufbau eines Archivs / einer Bibliothek unerlässlich. Hierfür konnten wir unser Mitglied Hans-Hartwig von Platen gewinnen, der Archiv und Bibliothek, gestützt auf die Arbeit von Norbert Henkel, elektronisch verwaltet wird.

Svea v. Stern-Gwiazdowski



### **Forschungsgruppen**

Forschungsgruppen und Projekte sind nach unserer Satzung die zwei wichtigsten Gremien für die Forschungsarbeit. Forschungsgruppen beschäftigen sich langfristig mit umfangreichen Themen, Projekte widmen sich einzelnen, zeitlich befristeten Vorhaben.



Mit der Prignitz befasst sich Dr. Uwe Czubatynski vom VEREIN FÜR GESCHICHTE DER PRIGNITZ e.V. (siehe unten) Er ist über E-Mail erreichbar.

[Uwe.Czubatynski@t-online.de]

Für die Uckermark konnte Peter Woddow als Ansprechpartner gewonnen werden. Er ist über die E-Mailadresse des Vorstandes [vs@bggroteradler.de] erreichbar.

Für die Neumark steht allen Forschern derzeit eine spezielle Mailingliste zur Verfügung. Nähere Informationen hierzu sind im Internet zu finden.

[<http://list.genealogy.net/mailman/listinfo/neumark-l>]

Forschungshilfe in der Altmark erhaltet ihr bei der ARBEITSGEMEINSCHAFT GENEALOGIE MAGDEBURG. Diese ist im Internet und per Post erreichbar.

[[www.genealogienetz.de/vereine/AG-Magdeburg](http://www.genealogienetz.de/vereine/AG-Magdeburg) oder

AG Genealogie, -im Literatorturhaus-, Thiemstr. 7, 39104 Magdeburg]

Im Ruppiner Land ist der HISTORISCHE VEREIN DER GRAFSCHAFT RUPPIN e.V. aktiv und die Vorsitzende Uta Land erreicht ihr per Post oder telefonisch.

[Steinstr. 18, 16816 Neuruppin, ( 03391 – 35 75 71)]

Für die restlichen Landschaften im Land Brandenburg werden noch „Aktive“ gesucht. Wer in diesen Landschaften forscht oder anderweitig Kenntnisse, Ideen und Motivation besitzt, sollte sich melden oder über die vereinsinterne Mailingliste Mitstreiter suchen. Die Forscher dieser Landschaften werden es Ihnen danken.

Ansonsten steht allen Forschern derzeit die Mailingliste Brandenburg zur Verfügung. Nähere Informationen hierzu sind im Internet zu finden.

[<http://list.genealogy.net/mailman/listinfo/brandenburg-l>]

Elke Fuls

## **Der genealogische Quellschlüssel des BLHA**

Als BGG-Projekt 3 unter dem Namen „Digitalisierung der genealogischen Quellenkartei im Brandenburgischen Landeshauptarchiv (BLHA)“ hat der Vorstand bereits auf seiner 2. Sitzung am 29.08.2006 dieses Vorhaben beschlossen.

Was liegt dem Projekt zu Grunde? Im Wesentlichen sind es drei Umstände, die den Anstoß gaben:

1. das BLHA ist (neben dem GStA <sup>1</sup>) die wichtigste Quellensammlung genealogisch bedeutsamer Quellen für die Mark Brandenburg
2. Quellen sind nur erschlossen sinnvoll und effektiv nutzbar
3. im BLHA existiert aus genealogischer Sicht nur eine rudimentäre Erschließung des Bestandes

Damit sind Inhalt und Aufgabe des Projektes umrissen. Die Problematik liegt nun in der Wahl der Methodik zur Umsetzung und der großen Datenmenge.

Bei der ersten Idee zur Umsetzung sind wir noch von der Digitalisierung der im BLHA vorhandenen Handkartei genealogischer Quellenverweise ausgegangen, welche im dortigen Lesesaal zur Verfügung steht. Es erschien auf den ersten Blick verlockend, ca. 300 Karteikarten als Bilddateien zu erfassen, mit Schlagworten zu indizieren und so ein erstes präsenzunabhängiges Findmittel zu erhalten.

Aber wie so oft werden die Probleme und der Umfang des Vorhabens erst bekannt, wenn man sich näher mit ihnen beschäftigt. Am 29.11.2006 habe ich mich längere Zeit mit Herrn Dr. Neining, dem Leiter des BLHA, zu unserem Vorhaben ausge-

tauscht. Grundsätzliches Einverständnis zur Zusammenarbeit bestand schon zu Zeiten des o.g. Vorstandsbeschlusses. Nun aber wurde es konkret. Zuerst die Ernüchterung - die vorhandene Kartei ist vor Zeiten einmal nach einem nicht mehr nachvollziehbaren Modus erstellt und nie fertig geworden, die damals zuständige Mitarbeiterin nicht mehr dort beschäftigt und die Signaturverweise veraltet. Selbst wenn diese Kartei nach wie vor als Anfang einer Erfassung genutzt werden kann, sie ist als alleiniger Quellschlüssel und demzufolge auch deren grafische Erfassung und Indizierung als Methode zur Erreichung des Gesamtzieles ungeeignet.

Der ganze Denkansatz greift zu kurz. Das Projekt stellt sich vielmehr als Daueraufgabe dar und verlangt nach einer umfassenden vertraglich zwischen BGG und BLHA zu vereinbarenden Lösung, die wie folgt aussehen könnte.

## **Ziel**

Erschließung des Gesamtbestandes des BLHA zur Recherche und Bewertung genealogisch relevanter Quellen.

## **Methode**

Programmierung einer Datenbanklösung, welche mittels einer Eingabemaske in drei Bereichen die Beschreibung, die Bewertung und die Familiennamenverweise genealogisch relevanter Quellen enthält. Die Bestückung der Datenbank erfolgt als fortlaufender Prozess, welcher nach einem Grundbestand (sollte die vorhandene Kartei sein) in regelmäßigen, noch nicht genauer festgelegten Abständen aktualisiert wird. Diese erfolgt dabei dynamisch in allen drei Bereichen.

## **Ablauf**

1. Erstellung der Datenbank
  - a) Bereich Beschreibung: bibliografische Daten, Ortsverweise, BLHA-Signatur (voll recherchierbar)
  - b) Bereich Bewertung: nach Erschließungsgrad (nur aus Findbuch o.ä., pers. Einsicht, vollständige Auswertung) und genealogischer Werthaltigkeit
  - c) Bereich Familiennamennachweis: Index aller enthaltenen Familiennamen
2. Eingabe der vorhandenen Kartei (dazu Einscannen und Helfern in Paketen zum Eintragen zusenden); deren Signaturprüfung durch das BLHA
3. Übergang zur Aufnahme von geeigneten Findbuchinhalten (liegen z.T. gedruckt vor) und erste Bewertungen und Indizierungen durch Einsichtnahmen vor Ort
4. nach Erreichung eines Zwischenstandes wird die Version 1 erstellt, durch das BLHA geprüft und freigegeben.
5. Veröffentlichung als CD- und Online-Version im Mitgliederbereich der BGG und zur Nutzung im BLHA
6. systematische Erweiterung des Erschließungsgrades in allen drei Bereichen und entsprechende Veröffentlichungen weiterer Versionen in Abstimmung mit dem BLHA

## Grundprinzipien

- gegenseitige Kostenneutralität
- jeweilige Zusicherung der ausschließlichen nichtkommerziellen beschränkten Nutzung im Mitgliederbereich bzw. im Lesesaal u.ä. des BLHA

Im I. Quartal 2007 soll das Projekt zur Vertragsreife geführt werden. Wenn die Grundlagen geschaffen sind, benötigen wir vor allem Eines - Eure tatkräftige Hilfe! Wer schon jetzt Interesse an der Mitarbeit gewonnen hat, kann sich jederzeit melden - eine E-Mail an vs@bggroteradler.de genügt.

G.-Ch. Treutler

<sup>1</sup> Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Archivstr. 12-14, 14195 Berlin



## Aus anderen Vereinen

### 58. Deutscher Genealogentag - Ein Rückblick

Zum 58. Deutschen Genealogentag wurde von der HERALDISCH-GENEALOGISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER“ nach Wien eingeladen. Er stand unter dem Motto „Völkerbewegungen - Wanderungen, alle Wege führen nach Wien“.

Jeder der jährlichen Genealogentage ist ein Höhepunkt für die deutschen Genealogen, zu dem sich alle Interessierten und auch die Heraldiker zusammenfinden können. Der ausrichtende Verein bekundet seine Bereitschaft hierzu meistens zwei Jahre im Voraus und übernimmt dann die Arbeit, ein allgemein interessierendes Vortragsprogramm zu gestalten. Die föderale Struktur von Deutschland, besonders auch seiner Kulturlandschaft, spiegelt sich in der föderalistisch geprägten genealogischen Vereinslandschaft wieder. Somit ist jeder Genealogentag durch die spezielle Vergangenheit in der entsprechenden Region von Deutschland geprägt. Neben neuen und der Pflege von alten Kontakten sieht sich der Teilnehmer durch die Vortragsveranstaltungen oftmals mit ihm noch unbekanntem Fragestellungen konfrontiert und kann seine Kenntnisse weiter ergänzen.

Besondere Höhepunkte sind zu erwarten, wenn es zu einer Einladung durch einen Verein außerhalb von Deutschland kommt. Der 58. Deutsche Genealogentag wurde von der HERALDISCH-GENEALOGISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER“ in Wien ausgerichtet. Er stand unter dem Motto „Völkerbewegungen - Wanderungen, alle Wege führen nach Wien“. Das Jahr 2006 war wohl - ob beabsichtigt oder nicht - hierfür besonders geeignet. Vor 200 Jahren endete das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, indem Kaiser Franz II. die Krone niederlegte und fortan nur noch Kaiser von Österreich war. Damit endete eine staatliche Struktur, die fast 850 Jahre Bestand gehabt hatte, ein gemeinsames Dach für Deutschland und für Österreich, unter dem sich aber auch viele Eigenentwicklungen abgespielt hatten. Besonders die Erwerbungen der Habsburger in Ost- und Südosteuropa prägten schon lange die Entwick-

lungen nur noch in Österreich. Für die Besucher aus Deutschland war es interessant, darauf hingewiesen zu werden und besonders auch auf die Zuwanderungen, die hier in Richtung Reichszentrum Wien erfolgt sind, das Leben dort mitprägten und sich natürlich in den Wiener Archiven niedergeschlagen haben. In Deutschland war dieses Ereignisses durch zwei eindrucksvolle Ausstellungen in Magdeburg und in Berlin, auch als Europarats-Ausstellung und unter Mitwirkung vieler österreichischer Archive und Museen, gedacht worden. Und auch in Wien gab es während des Genealogentages eine Ausstellung des Österreichischen Staatsarchivs „Österreich und das Heilige Römische Reich“ zu besichtigen.

Die Tagung fand im Kardinal König Haus - einem Begegnungs- und Bildungszentrum der Gesellschaft Jesu und der Caritas der Erzdiözese Wien - statt, in dem auch übernachtet werden konnte. Am Freitag, 15. September 18 Uhr fand die Eröffnung statt, die Begrüßung durch den Präsidenten des „ADLER“ Hofrat Dr. Kugler und durch den Vorsitzenden der DAGV Dr. Metzke. Es wurden Grußworte verlesen, von dem Protektor des „ADLER“ S.D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein, dem Stadtrat für Kultur und Wissenschaft in Wien Dr. Mailath-Pokorny und von befreundeten Vereinen. Als Einleitung in die Tagungsthematik hielt Univ.-Prof. Dr. Georg Scheibelreiter einen Vortrag über „Wien als Zentrum der historischen Hilfswissenschaften“

Was wäre ein Abend in Wien ohne Heurigen? Gleich am ersten Abend fanden sich die Teilnehmer des Genealogentages im reservierten Lokal „Beim Steinklammmer“ zusammen. Damit gab es gleich am ersten Abend die Möglichkeit, den „Wiener Genealogenstammtisch“ kennen zu lernen, bei dem sich an zehn regionalen Tischen die Interessenten der einzelnen Gebiete der alten Habsburgermonarchie (Böhmen Nord- und Süd-Mähren, Österreichisch-Schlesien, Wien, Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Krain, das dalmatinische Küstenland, Kärnten sowie Ungarn mit Siebenbürgen) zusammenfanden. Daneben gab es auch einen Tisch zum K.&K. Judentum.

Sonnabend, der 16. September war der Tag der Vorträge, welche am Vormittag und am Nachmittag jeweils in drei parallelen Blöcken stattfanden. Die Vorträge waren auch sehr glücklich so gelegt, dass man leicht zwischen den Blöcken wechseln konnte. Der erste Block "Vorträge" kam sofort mit dem Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Mittenauer „Wege nach Wien - Migration im Rückblick“ zum Leitthema des Genealogentages, der Vortrag des Musikwissenschaftlers Prof. Biba, vorgetragen von Dr. Kugler, befasste sich mit dem Thema „Musiker in Wien“ besonderes mit der Zuwanderung von Musikern in die musikalisch so bedeutsame Hauptstadt Wien, vor allem aus Böhmen und Mähren, den benachbarten Gebieten, die so besonders viele musikalische Begabungen hervorgebracht haben, dass sie zu Hause unmöglich alle ihr Auskommen hätten finden können. Spezielle Vorträge widmeten sich den kulturell so bedeutenden Wiener Juden - „unseren europäischen Verwandten“ - oder den Sinti und Roma. Im Block „Archive“ wurde die überaus vielfältige und nicht ganz einfach zu überschauende Wiener Archiv-Landschaft vorgestellt, die sich den Teilnehmern des Genealogentages in den anschließenden Tagen auch zuvorkommend öffnen wollten: Österreichisches Staatsarchiv, Allgemeines Verwaltungsarchiv, Finanz- und Hofkammerarchiv, Haus-Hof- und Staatsarchiv, Archiv der Republik, Wiener Stadt- und Landesarchiv, Niederösterreichisches Landesarchiv (Herrschaftsarchive), Kriegsarchiv, Diözesanarchiv der Erzdiözese Wien und Stiftsarchive, Zen-

tralarchiv des Deutschen Ordens, Universitätsarchiv, welche auch schon im Tagungsheft kurz vorgestellt worden waren.

Die üblichen projektbezogenen Arbeitsgruppen tagten ebenfalls am Sonnabend, z.B. der VEREIN FÜR COMPUTERGEALOGIE, die AMF oder der VERBAND DEUTSCHSPRACHIGER BERUFGENEALOGEN.

Ebenfalls am Sonnabendnachmittag fand das traditionelle HEROLD-Treffen statt. Nach einer Einführung durch Prof. Dr. Eckart Henning M.A. hielt der Vorsitzende des Heroldausschusses der Deutschen Wappenrolle Dietrich Haußknecht einen schönen und gut besuchten Lichtbildervortrag zum Thema „Wappen - Kennzeichen mit Tradition“, in dem ältere - vor allem von Otto Hupp - und moderne Wappenentwürfe aus der Verleihungspraxis der Deutschen Wappenrolle vorgeführt wurden.

Die Tagung fand in Wien auch öffentliches Interesse. Am Sonnabendabend hatte der Bürgermeister von Wien Dr. Häupl zu einem Cocktailempfang im Rathauskeller eingeladen.

Interessant war auch, die Struktur der Genealogie und Heraldik in Österreich kennen zu lernen. Österreich ist wohl ein zentralistischeres Land als Deutschland, auch wenn es dort ebenfalls Bundesländer gibt. Aber es gibt dort nur einen einzigen Verein, der die Genealogie und Heraldik pflegt, die HERALDISCH-GENEALOGISCHE GESELLSCHAFT „ADLER“, von ehrwürdigem Alter, bereits 1870 gegründet. Auch hier führen alle Wege nach Wien, das als Haupt- und frühere Kaiserstadt von Österreich sicher ein ungeschmälerteres Ansehen genießt als Berlin in Deutschland. Die „Provinz“ - ein Ausdruck, den man in Deutschland kaum noch hört - trifft sich unter den Fittichen des „ADLER“ an „Stammtischen“. Wir hatten aber Gelegenheit, anlässlich des Genealogentages an einem Abend diese sehr lebendigen Stammtische, unter einem Dach vereinigt kennen zu lernen.

Weiterhin gab es die Möglichkeit, die Geschäfts- und Archivräume und die Bibliothek der HERALDISCH-GENEALOGISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER“ zu besichtigen. Die Bibliotheksbestände stehen mittlerweile unter Denkmalschutz. Der Besucher hatte Gelegenheit eine Auswahl von Prunkstücken, genealogische Werke, Wappenbücher, seltene Fachzeitschriften, Stammtafeln, Adelsdiplome und Siegel, zu betrachten.

Die Abschlussveranstaltung führte die Teilnehmer als letzte gemeinsame Veranstaltung am Nachmittag des Sonntags 17. September zusammen. (Am Vormittag hatte noch die Mitgliederversammlung der DAGV mit den Rechenschaftsberichten und mit Wahlen stattgefunden.) Dr. Lupold v. Lehesten sprach die Totenehrung und nannte manchen allseits bekannte Genealogen, die im letzten Jahr verstorben sind.

Die Johann-Christoph-Gatterer-Medaille in Silber wurde in diesem Jahr während der Abschlussveranstaltung an die HERALDISCH-GENEALOGISCHE GESELLSCHAFT „ADLER“ verliehen, wodurch sicher die freundschaftlichen Beziehungen zwischen deutschen und österreichischen Genealogen und Heraldikern besonders gewürdigt und weiter gefestigt werden.

Der Ehrenteller des Deutschen Genealogentages wurde von Dr. Metzke an Herrn Bernd Riechey von den Gruppen Familien- und Wappenkunde in der STIFTUNG BAHN-SOZIALWERK übergeben, welche den 59. Deutschen Genealogentag vom 14. bis 17. September 2007 unter dem Leitthema „Wo lebten unsere Vorfahren? Ortsbezüge in der Genealogie“ in Ludwigshafen am Rhein ausrichtet. Herr Schubert

ist als Vorstandsmitglied der DAGV wieder bewährtes Mitglied der Vorbereitungsgruppe.

Die Abschlussveranstaltung fand ihr Ende mit einem Vortrag des Präsidenten des „ADLER“ Dr. Kugler über „Wien - Die Hauptstadt des Reiches in der Neuzeit“, in dem die Anwesenden auch mit den vielfältigen Problemen bekannt gemacht wurden, die Österreich und seine Hauptstadt in den vielen schwierigen Jahren, die dem 1. Weltkrieg folgten, zu bewältigen hatten.

Wie immer bereicherten am Montag gut besuchte Exkursionen in die (weitere) Umgebung des Tagungsortes die Tagung, zu den Benediktinerstiften Melk und Göttweig in der Wachau oder zur Esterhazy-Burg Forchtenstein im Burgenland und dem Zisterzienserstift Heiligenkreuz im Wienerwald. Alternativ konnte aber auch an Führungen durch verschiedene Archive teilgenommen werden. Sie waren hervorragend organisiert und geführt und menschlich angenehm.

Etwa 300 Teilnehmer waren in Wien anwesend, vorwiegend aus Deutschland und aus Österreich. Daneben gab es Gäste aus der Schweiz, aus den Niederlanden, Belgien, Ungarn, Kanada und den USA. In der Freundlichkeit der Atmosphäre konnte man sich zu Hause fühlen, erwähnt sei hier besonders das Tagungsbüro, erste Visitenkarte der Veranstaltung und der Veranstalter. Die Vorträge, von bekannten Wissenschaftlern gehalten, waren für jedermann verständlich und die Archive wurden von ausgezeichneten Kennern vorgestellt. Zu den Archiven ist noch zu vermelden, dass man für mehrere von Ihnen die baulichen Hüllen alter Gasometer zweckentsprechend umgebaut hat und damit nutzbringend erhalten hat. Zum Vergleich: In (Ost-)Berlin wurden diese Ende der achtziger Jahre, damals schon unter Protesten, gesprengt, in Leipzig und neuerdings in Dresden nutzt man sie zur Darstellung historischer Panoramen.

Dr. Ulrich Bornitz

## **Neue Vereinszeitschrift bei der AMF**

In seiner Klausurtagung am 28./29.10.2006 hat der Vorstand der ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR MITTELDEUTSCHE FAMILIENFORSCHUNG beschlossen, die Zeitschrift "Familienforschung in Mitteldeutschland" (FFM) mit Heft 04/2006 einzustellen.

Ab dem Jahr 2007 wird die Vereinszeitschrift unter dem Namen "Zeitschrift für mitteldeutsche Familiengeschichte" (ZMF) erscheinen. Als Schriftleiter konnte mit Herrn Dr. Bahl ein ausgezeichnete Fachmann gewonnen werden. Die neue Zeitschrift ist verlagsunabhängig und erscheint in Eigenverlag der AMF.

Ziel dieser Zeitschrift ist es, eine weitere, übergreifende Plattform für die Familiengeschichtsforschung im mitteldeutschen Raum anzubieten. Eine Beteiligung von örtlichen Geschichts- und Genealogievereinen wird angestrebt. Neben den Forschungsergebnissen unserer Mitglieder sind aktuelle Hinweise zu Forschungsmöglichkeiten und zur Familiengeschichte im mitteldeutschen Raum als Beiträge - auch von Nichtmitgliedern - willkommen. Ihre Beiträge können Sie an die Geschäftsstelle der AMF oder direkt per E-Mail an den Schriftleiter Dr. Peter Bahl senden [PeterBahl@gmx.de].

Günther Unger [post@guenther-unger.de]

## Verein für Geschichte der Prignitz e.V.

Die Prignitz, erstmals 1349 unter diesem Namen erwähnt, entstand erst im späten Mittelalter als eigenständige Region der Mark Brandenburg aus mehreren kleineren Gebieten adliger und kirchlicher Grundherrschaften.

Herausragendes Kultur- und Machtzentrum war das im 10. Jahrhundert gegründete Bistum Havelberg.

Vielfältige Beziehungen gab es vor allem mit dem

nördlich angrenzenden Mecklenburg. Die Elbe trennt die Prignitz von der benachbarten Altmark und verband sie zugleich als Handelsweg mit Hamburg und den Hansestädten. Neben Perleberg als Hauptstadt entwickelten sich Havelberg, Kyritz, Pritzwalk, Wittstock, Freyenstein, Meyenburg, Putlitz und Wittenberge zu städtischen Gemeinwesen. In Wilsnack besaß die Prignitz einen im Mittelalter weitberühmten Wallfahrtsort.

Gleichwohl ist die Prignitz ein ländlicher, dünn besiedelter Landstrich, der durch die bäuerliche und gutsherrliche Wirtschaft geprägt worden ist. Zahlreiche Dorfkirchen und Gutshäuser machen heute ebenso den Reiz der Landschaft aus wie die weitgehend unberührte Natur. Die heute auf die Landkreise Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Ludwigslust und Stendal zersplitterte Region kann auf eine wechselvolle, reiche Geschichte zurückblicken, deren weitere Erforschung aller Mühe wert ist.

Am 9. September 1999 wurde der VEREIN FÜR GESCHICHTE DER PRIGNITZ e.V. in Rühstädt gegründet. Im Vordergrund der Vereinsarbeit steht die wissenschaftliche Erforschung der Regionalgeschichte der Prignitz.

Der Verein möchte allen an der Geschichte der Prignitz Interessierten ein Forum bieten. Ur- und Frühgeschichte, mittelalterliche Geschichte, Stadtgeschichte, Industriegeschichte, Kirchengeschichte, Adelsgeschichte, Genealogie und andere Aspekte der historischen Überlieferung sollen im Verein eine Plattform für den Informationsaustausch finden. Der Verein organisiert jährlich im Frühjahr eine Exkursion zu verschiedenen Orten in der Prignitz sowie eine Jahrestagung im Herbst.

Die Forschungsergebnisse werden in den „Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Prignitz“, seit 2001 einem größeren Publikum auch außerhalb der Prignitz, zugänglich gemacht. Darüber hinaus will der Verein den vielen bereits seit Jahren erfolgreich tätigen lokalen Vereinen in der Prignitz in dieser Zeitschrift die Möglichkeit bieten, über ihre Aktivitäten zu berichten. Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: [<http://www.uwe-czubatynski.homepage.t-online.de/verein.html>]

Kontakt über: Dr. Uwe Czubatynski (1. Vorsitzender), Dorfstraße 21,  
D-19322 Rühstädt, E-Mail: [Uwe.Czubatynski@t-online.de](mailto:Uwe.Czubatynski@t-online.de)

Quelle: Auszug aus dem Vereins-Flyer



## **Landesgeschichtliche Zeitschrift in elektronischer Form verfügbar**

Seit 01. Juli 2005 sind sämtliche Bände der „Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Prignitz“ im Volltext über das Internet verfügbar. Der VEREIN FÜR GESCHICHTE DER PRIGNITZ e.V.<sup>1</sup> hat damit, trotz seiner fehlenden Tradition, mit äußerst beschränkten Mitteln und hoher privater Initiative, zum ersten Mal im Land Brandenburg eine historische Zeitschrift in digitaler Form publiziert.

Neben Exkursionen und Vorträgen hat es sich der Verein zur Hauptaufgabe gemacht einmal jährlich eine Zeitschrift herauszugeben, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Dieses Vorhaben konnte, zunächst mit relativ bescheidenem Umfang, seit 2001 verwirklicht werden. Hierbei war von vornherein klar, dass ein solches Publikationsorgan keine breite Leserschaft finden würde, zumal das eher volkstümliche und heimatkundliche Interesse durch andere Printmedien bedient wird. Es war folglich davon auszugehen, dass die neu gegründete Zeitschrift gleichsam eine Nischenexistenz führen würde. Die Trägerschaft eines Vereins war daher unabdingbar, weil die Herausgabe auf dem freien Markt an der vergleichsweise geringen Zahl von Interessenten mit Sicherheit scheitern würde oder zu exorbitanten Preisen geführt hätte.

Aus den geschilderten Gründen werden die „Mitteilungen“ im Selbstverlag des Vereins vertrieben. Die Zeitschrift ist daher nicht über den Verlagsbuchhandel erhältlich und erfordert einen nicht unerheblichen Aufwand bei der Distribution in Eigenregie des Vereins. Der Nachteil mangelnder Präsenz im Buchhandel ist jedoch insofern akzeptabel, als der Abnehmerkreis relativ klar definiert ist und direkt bedient werden kann. Von Anfang an wurde ferner darauf hingearbeitet, einschlägige wissenschaftliche Bibliotheken mit der Zeitschrift zu versorgen.

Inzwischen wurde auch hier erreicht, dass der Titel in allen Leihverkehrsregionen der Bundesrepublik zugänglich ist.<sup>2</sup> Die Auflagenhöhe (bis Jahrgang 4 je 200, jetzt 250 Exemplare) wurde bewusst sehr niedrig gehalten, um nicht Restexemplare jahrelang horten zu müssen. Bis 2004 wurde für die Setzarbeiten teilweise die Hilfe einer Druckerei in Anspruch genommen. Durch die immer weiter fortschreitenden Möglichkeiten der Datenverarbeitung war es ab Band 5 möglich die Satzvorlage in Form einer PDF-Datei vollständig selbst zu erstellen und in einer Digitaldruckerei vervielfältigen zu lassen. Auf diese Weise wurde, die ehrenamtlich geleisteten Vorarbeiten nicht mit eingerechnet, eine äußerst kostengünstige Lösung gefunden. Die fertige Satzvorlage war auch die Ausgangsbasis für das Angebot im Internet.

Bei der inhaltlichen Gestaltung der „Mitteilungen“ wurde darauf geachtet, in erster Linie neue Forschungsergebnisse zu drucken, die auch über die Region hinaus von dauerhafter Relevanz sind. Mehrere größere Aufsätze haben unterdessen auch Eingang gefunden in die Datenbank der Regesta Imperii und in die ebenfalls online zugänglichen Jahresberichte für deutsche Geschichte.

Auf der bewusst einfach gestalteten Homepage<sup>3</sup> findet man alle bisher veröffentlichten Bände in Form von PDF-Dateien. Des Weiteren wird über die Aktivitäten des Vereins berichtet und es sind zahlreiche für Historiker relevante Links vorhanden. Da die Bände 1 bis 4 erst nachträglich in dieses Format gebracht wurden, mussten

wenige Einschränkungen hinsichtlich der Identität der gedruckten und der elektronischen Ausgabe hingenommen werden. Dies betrifft die nicht an allen Stellen völlig identischen Seitenumbrüche sowie den Verzicht auf einige Abbildungen, um den Umfang der Dateien möglichst gering zu halten.

Einen Überblick über weitere, in verschiedenster Form, vorliegende elektronische Zeitschriften gewinnt man am ehesten durch die von der Universitätsbibliothek Regensburg betreute Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) <sup>4</sup>, die sich durch die Bündelung und Erschließung des immer vielfältiger werdenden Angebots verdient gemacht hat.

Diese Funktion der Deutschen Bibliothek als Ort der Langzeitarchivierung hat sich nun auch der VEREIN FÜR GESCHICHTE DER PRIGNITZ zunutze gemacht, da kleinere Korporationen langfristig außerstande sein werden, die Migration der Daten zu gewährleisten. Nachdem, wie oben beschrieben, die Zeitschrift komplett auf der Homepage des Vereins publiziert ist, konnte mit der Ablieferung ganzer Bände nach Leipzig begonnen werden. Diese „Auslagerung“ der Daten war schon deshalb notwendig, weil die sehr beschränkte Kapazität der Homepage von nur 10 MB in den nächsten Jahren die sukzessive Löschung älterer Ausgaben nötig machen würde. Mit dem Standort in Leipzig war auch die Voraussetzung geschaffen, den Titel in die Elektronische Zeitschriftenbibliothek und in die Zeitschriftendatenbank einzubringen.<sup>5</sup> Damit ist nun das Ziel erreicht, die aus einem regionalen Bedürfnis heraus entstandene geschichtswissenschaftliche Zeitschrift weltweit und jederzeit zugänglich zu machen. Da der Verein für sich die Gemeinnützigkeit reklamiert und im übrigen seine finanziellen Verhältnisse freiwillig und regelmäßig veröffentlicht, war es selbstverständlich, den Volltext kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Gleichwohl werden die „Mitteilungen“ auch weiterhin in gedruckter Form erscheinen. Dies garantiert nicht nur eine leichtere Zitierbarkeit, sondern auch eine sorgfältige Redaktionsarbeit. Grund für die fortgesetzte Printausgabe dürfte nicht so sehr die Angst des Historikers vor der Zukunft digitaler Datenbestände sein. Die ganz überwiegende Zahl der Vereinsmitglieder und anderer Interessenten wird nämlich auch künftig die Zeitschrift nicht am Bildschirm lesen wollen. Die zeitweise propagierte Vision vom Aussterben des Buches hat sich unterdessen wohl ganz generell als Irrtum herausgestellt. Ob nun die elektronische Ausgabe in diesem konkreten Fall zu einer Verringerung des Absatzes der Papierausgabe führen wird, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle wird die Verfügbarkeit in digitaler Form dazu beitragen, der Zeitschrift einen angemessenen Platz in der landesgeschichtlichen Forschung zu sichern. Dass eine solche Innovation ausgerechnet aus der Prignitz kommt, darf hier mit einer gewissen Genugtuung vermerkt werden.

In Zusammenarbeit mit der „Studienstiftung Dr. Uwe Czubatynski“ ist geplant, demnächst weitere Publikationen als elektronische Ressource zugänglich zu machen, über die an anderer Stelle zu berichten sein wird. Gerade für spezielle Forschungsliteratur eröffnen sich auf diese Weise im digitalen Zeitalter neue Möglichkeiten. Leidgeprüfte Autoren werden sich zunehmend von der quälenden Suche nach Druckkostenzu-

schüssen ebenso befreien können wie von unangemessenen Wartezeiten bei der Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse. Der für die Vereinszeitschrift beschriebene Weg kann daher zur Nachahmung nur empfohlen werden.

Dr. Uwe Czubatynski [gekürzt durch die Redaktion]

<sup>1</sup> Näheres unter „Aus den Vereinen“ in dieser Ausgabe

<sup>2</sup> URL der Zeitschriftendatenbank: <http://dispatch.opac.ddb.de/DB=1.1/SRT=YOP/>.

<sup>3</sup> URL der Homepage: <http://www.uwe-czubatynski.homepage.t-online.de/verein.html>

<sup>4</sup> URL: <http://ezb.uni-regensburg.de> [Stand vom 2. 10. 2005].

<sup>5</sup> URL für Leipzig: <http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?idn=975935216>



## Mitgliederbewegungen

### ... neue Mitglieder

MNr	Name	Adresse	E-Mail
42	VEREIN F. MECKLENB. FAMILIEN- U. PERSONEN-GESCHICHTE e.V.		
43	Siekert, Manfred		
44	VEREIN FÜR GESCHICHTE DER PRIGNITZ e.V.		
45	Guercke, Wolf-Dieter		
46	Kossan, Ralf		
47	Reimer, Michael C.		
48	Wladimiroff, Dietmar		

### ...ausgeschiedene Mitglieder

MNr	Name	Adresse
15	Schönknecht, Ulrich M.	

### Tauschpartner

MNr	Name	Adresse
T1	LANDESGESCHICHTL.VEREINIGUNG FÜR MARK BRANDENBURG	
T2	AG Genealogische Forschung Deutschland	
T3	Niederländische Genealogische Vereinigung	
T4	Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V.	



# Roulierender Kalender

Datum	Veranstaltung	Ort	Info / Anmeldung
15.02.2007	Thema bitte erfragen – stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest 19:00 Uhr	Genealogie-Forum im Malteser Treffpunkt Freizeit Am Neuen Garten 64 14469 Potsdam	Dieter Schubert Schubert-Potsdam@t-online.de
17.03.2007	Jahreshauptversammlung BRANDENBURGISCHE GENEALOGISCHE GESELLSCHAFT – „ROTER ADLER“ E.V. 10:00 Uhr	„Meierei -Brauhaus“ Im Neuen Garten 10 14469 Potsdam ( 0331 - 704 32 11 Fax: 0331 - 704 32 13 meierei-potsdam@t-online.de	BGG – „ROTER ADLER“ Postfach 60 03 13 14403 Potsdam Vs@bggroteradler.de
04.04.2007	Dr. Julius Kober (1828 - 1890) Ein Beitrag zur Geschichte der Fam. Kober und des Schulwesens in Sachsen von Michael Vogel, Berlin	19.00 Uhr Stadtbibliothek Breite Straße 3 Kleiner Säulensaal, Erdgeschoß links 10178 Berlin – Mitte	IG BERLIN Rückfrage bitte an Matthias Kohl ( 030 - 443 89 414 maclema@gmx.de
14.04.2007	Großes Pommern-Treffen Heimattreffen Arnswalde / Friedeberg	10:00-17:00 Uhr im Volkshaus Anklam	BDV, KREISVERB. ANKLAM e.V. Hirtenstr. 7a 17389 Anklam ( 03971 – 245 688
18.04.2007	Veröffentlichungen / Gestalterische Auswertungen von eigenen genealogischen Computerdaten von Susanne Böhme	17:30 Uhr im Rathaus Dresden  Kontakt@dresden-genealogieverein.de	DRESDNER VEREIN FÜR GENEALOGIE E.V. (DVG) Postfach 19 25 03 01283 Dresden www.dresden-genealogieverein.de
21.04.2007	3. Hamburger Genealogentreff  15:00 – 19:00 Uhr	Best Western Hotel Adenauerallee 41 20097 Hamburg ( 040 - 248 20-0	GENEALOGISCHE GESELLSCHAFT HAMBURG e.V. Postfach 30 20 42 20307 Hamburg ( 040 - 525 66 01 A. Studt, andre.studt@imail.de Kennwort für die Buchung: "Hamburger Genealogentreff"
27.-29.04.2007	Jahreshauptversammlung der AMF	Königliches Kurhaus in Bad Elster (Thüringen)	Vorstand der AMF z.H. Caroline Hettner carolin.hag@t-online.de
02.05.2007	Problematische Berufsgruppen für die genealogische Forschung: Schäfer und Gerichtsdienstler Dr. Hermann Metzke, Jena	19.00 Uhr Stadtbibliothek Breite Straße 3 Kleiner Säulensaal, Erdgeschoß links 10178 Berlin – Mitte	IG BERLIN Rückfrage bitte an Matthias Kohl ( 030 - 443 89 414 maclema@gmx.de

Datum	Veranstaltung	Ort	Info / Anmeldung
05. - 06.05.2007	Jahreshauptversammlung COMPGEN	Bielefeld / Detmold Veranstaltungsort steht noch nicht genau fest	Vorstand der COMPGEN z.H. Klaus-Peter Wessel compgen@genealogy.net
02.06.2007	4. Regionaltreffen Brandenburg	Malteser Treffpunkt Freizeit Am Neuen Garten 64 14469 Potsdam	M. Seifert Mario.seifert@dagv.org



## *Die Mark Brandenburg feiert ihren 850. Geburtstag*

Die bedeutende slawische »Brandenburg« wurde 928/29 durch Kaiser Heinrich I erobert. Hier wurde wahrscheinlich 948 das erste Bistum östlich der Elbe gegründet. Mit dem Slawenaufstand 983 wurden die Deutschen wieder vertrieben. Nach Wiederannäherung zwischen Slawen und Deutschen erbte Albrecht der Bär nach dem Tod des letzten slawischen Herrschers Pribislaws-Heinrich 1150 die »Brandenburg«. Dies wurde ihm jedoch von Jaxa, einem Verwandten des Pribislaws streitig gemacht, der die »Brandenburg« besetzte.

Mit Hilfe des Erzbischofs Wichmann gelang es Albrecht dem Bären am 11. Juni 1157 nach längerer Belagerung, die Burg zurückzuerobern, die seither dauerhaft in deutscher Hand blieb. Dieser Tag setzte den Auftakt zu einer beispiellosen Landesentwicklung. Das neue Territorium besaß und besitzt als Mark Brandenburg, als Provinz Brandenburg und schließlich als Bundesland Brandenburg eine ungebrochene Kontinuität und eine 850 Jahre alte kulturelle und territoriale Identität.



[www.850-jahre-mark-brandenburg.de](http://www.850-jahre-mark-brandenburg.de)

*Der Verein  
wünscht seinen  
Mitgliedern und Freunden  
ein schönes Osterfest!*

*Der Vorstand*



## **Achtung - Genealogie.de - Rechnung in den Papierkorb**

(... mit freundlicher Genehmigung der Redaktion Computergenealogie)

Wenn eine Website Genealogie.de heißt, klingt das viel versprechend. Aber das kann täuschen. Die neue Website kommt auf den ersten Blick elegant und anspruchsvoll ("Wissenschaftliche Datenbank für Namens- und Ahnenforschung") daher, auf den zweiten Blick aber ziemlich plump. Die Besucher werden geduzt und mit Verlockungen umschmeichelt, die erfahrene Familienforscher kalt lassen. Aber die Website bietet noch mehr als schnöde Daten: "Starte jetzt Deine eigene Namens- oder Ahnenforschung und gewinne ein großes Familienfest oder 5.000,00 Euro in bar!"

Die meisten Links führen zu einem Anmeldeformular, mit dessen Hilfe man u. a. die "wissenschaftliche Datenbank ... erweitern" und immerhin noch "93.000 Namen & Bedeutungen einsehen" kann. Wer sich anmeldet, ohne die "AGB & Verbraucherinformationen & Datenschutzbestimmungen" zu lesen, findet den eigentlichen Zweck der Website: "Der Nutzer ist zur Entrichtung des einmaligen Nutzungsentgelts von 60 Euro verpflichtet." Leider haben schon einige Familienforscher geklickt ohne zu lesen.

Einige beriefen sich, enttäuscht von der Gegenleistung, auf Punkt 5 der AGB: "Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angaben von Gründen ... widerrufen." Die Antwort von Genealogie.de lautete allerdings: "Ein Widerruf dieses Vertrags ist nicht mehr möglich. Gem. § 312d Abs. 3 Nr. 2 erlischt das Recht zum Widerruf, wenn der Verbraucher die Ausführung der Dienstleistung selbst veranlasst hat." Unter anderem habe man ja auch schon eine Ahnenhomepage angelegt. Die Firma verweist darauf, dass man "klar und deutlich sowohl in den von Ihnen als gelesen bestätigten Allgemeinen Geschäftsbedingungen als auch vor Anmeldung über den Preis der Dienstleistung informiert" habe. Genau das ist aber nicht der Fall – die Information war gut versteckt. "Das ist eine Täuschung der Verbraucher, deshalb muss man nicht zahlen," erklärt Tobias Gabriel vom Verbraucherzentrale Bundesverband in Berlin. Man habe auch eine Abmahnung an die Betreiberin der Website geschickt. Die Verbraucherschützer haben auch einen Musterbrief zur Antwort auf die unberechtigten Rechnungen formuliert; er ist auf <http://wiki-de.genealogy.net/wiki/Genealogie.de> zu finden. Von dem Paragraphengeschwurbel in den Briefen der Website-Betreiber sollte man sich nicht einschüchtern lassen.

Die Süddeutsche Zeitung berichtete kürzlich über eine Häufung ähnlicher Fälle (z. B. lebenserwartung.de), bei auf diese Weise Gebühren gefordert wurden – ebenso unberechtigt.

Einige verärgerte "Kunden" von Genealogie.de haben sich in letzter Zeit bei Genealogie-Service.de beklagt, dem Betreiber von Ahnenforschung.net und Verlag der Computergenealogie. Aber Genealogie-Service.de hat mit Genealogie.de und der AGB-Falle rein gar nichts zu tun! (re)

Quelle: Newsletter Nr. 12/2006 der „Computergenealogie - Magazin für Familienforschung“, <http://www.computergenealogie.de>

# Die Prignitz und ihre Bevölkerung nach dem dreißigjährigen Kriege

von  
**Johannes Schultze**

Aufgrund des Landesvisitationsprotokolls von 1652 bearbeitet.  
Perleberg 1928. XV, 115 S.

Reprint Perleberg 2006 im Auftrag des Vereins für Geschichte  
der Prignitz e.V. herausgegeben von Dr. Uwe Czubatynski.

Preis: € 10,- zzgl. € 1,- Versandkosten

Der so genannte Landreiterbericht ist nach wie vor eine der anschaulichsten Quellen, die Aufschluss geben über den Zustand der Prignitz kurz nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges. Für insgesamt 251 Ortschaften sind die männlichen Einwohner mit Namen, Alter und Herkunft erfasst. Enthalten sind auch die Städte [Bad] Wilsnack, Freyenstein, Meyenburg, Putlitz und Wittenberge. Das Buch ist daher als ältestes und nahezu flächendeckendes Einwohnerverzeichnis ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Familienforschung. Das Material ist durch ein Ortsregister und ein Personenregister zuverlässig erschlossen. Der Reprint ist ein unveränderter Nachdruck der ursprünglich im Selbstverlag des Heimatvereins Perleberg erschienenen Broschüre.

## ***Bezugsadresse:***

Domstiftsarchiv, Burghof 10, 14776 Brandenburg  
E-mail: [uwe.czubatynski@t-online.de](mailto:uwe.czubatynski@t-online.de)